

IPF · VORSORGE IN ZAHLEN**Broken-Heart-Syndrom: 90 Prozent Frauen**

BERLIN – Trauer, Liebeskummer, Ängste und Sorgen: Steht die Psyche unter Hochspannung, leidet mitunter auch das Herz. Betroffene entwickeln eine Stress-Kardiomyopathie: Ihr Herzmuskel verkrampft sich so sehr, dass ähnliche Symptome wie bei einem akuten Herzinfarkt auftreten. In neun von zehn Fällen trifft dieses Broken-Heart-Syndrom Frauen.

So gefährlich wie ein Herzinfarkt

Beim Broken-Heart-Syndrom ist der Herzmuskel durch ein Übermaß an Adrenalin im Körper wie gelähmt und pumpt kaum noch. Daher ähneln die Symptome denen eines Herzinfarkts – mit den für Frauen typischen Anzeichen wie Übelkeit, Erbrechen, Atemnot und Schmerzen im Oberbauch oder im Schulter-, Rücken- und Unterkieferbereich. Bei solchen Beschwerden sollten Betroffene sofort notfallmedizinische Hilfe anfordern. Etwa sechs Prozent aller kardiologischen Notfälle bei Frauen gehen auf das Broken-Heart-Syndrom zurück. Harmlos ist das gebrochene Herz ganz und gar nicht: Jede*r Zwanzigste stirbt, jede*r Zehnte erleidet Komplikationen. Damit ist das Broken-Heart-Syndrom in der Akutphase genauso gefährlich wie ein akuter Herzinfarkt.

Patientinnen überwiegend zwischen 50 und 80 Jahren

Erste Hinweise auf das Broken-Heart-Syndrom können Laborwerte geben. So lassen sich sowohl beim Herzinfarkt als auch beim Broken-Heart-Syndrom erhöhte Werte der Enzyme Troponin und Kreatinkinase nachweisen. Liegen zudem auch die Werte einer bestimmten Hormongruppe (Katecholamine) extrem hoch, deutet dies auf ein Broken-Heart-Syndrom hin. Diese werden jedoch nicht standardmäßig bestimmt. Mediziner*innen beobachten, dass das Broken-Heart-Syndrom häufig bei Patientinnen im Alter zwischen 50 und 80 Jahren auftritt. Die genauen Ursachen kennen sie noch nicht. Eine Vermutung: Der durch die Wechseljahre verringerte Östrogenspiegel macht Frauen anfälliger für Stress.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „[Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf der Spur](#)“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

29.09.21

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.dewww.vdgh.de